

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

27.) Das Bette.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-202805

meiner Zeit mit einem weltlich-gesinnten und ungeistlichen Geistlichen aufm Lande zugetragen, welcher den Schlüssel zum Geld-Kasten an den Hals in seiner Kranckheit gehängt, und befohlen, ihm bey Leibe denselben nicht eher abzunehmen, als biß er ganz todt wäre. Ey, sprach sie, da behüte GOTT für! Ja, schloß er, es behüte GOTT mich und euch dafür um des HERRN JESU willen!

(a) Jacob. Masen. Soc. Jes. Specul. Imag. p. 471.

(b) Petrus Crisol. Elie linguam clavem cæli vocat. Sermon. 127. p. 556.

(c) Johannes Trigaletus ap. Crocium Martyrolog. lib. 6. pap. 714. a.

(d) Baronius Tom. XI. ad ann. Christi 1070. p. 511.

27.) Das Bette.

ES ward ein Bette gezeiget, das nicht allein sehr kostbar wegen der Tischler-Bildschneider- und Mahler-Arbeit, sondern auch mit Vorhängen und Zellacken sehr herrlich gezieret war. Gotthold sagte: Man solte billig in solchen Dingen gemacht thun, und bedenken, daß mit der Demuth und Dürftigkeit, des, der da spricht: Des Menschen Sohn hat nicht, da er sein Haupt hinlege, Matth. 8, 20. und, wenn er schlaffen wolte, mit einem Rißen vorlieb nahm, Marc. 4, 38. solcher Pracht und Überfluß nicht überein kommt, wie denn auch der Prophet das Weh schreyet über die, welche auf Elfenbein

beinen Lagern schlaffen, und treiben Ueberfluß mit ihren Betten. Amos. 6, 4. Des reichen Mannes Lager ist Zweifels-frey seinem andern Pracht gemäß gewesen, allein hernach mußte seine Seele in den höllischen Flammen liegen: Drum vergasset euch nicht an solchen Pralereyen der Welt, lernet sie vielmehr verachten, und wenn ihr sie sehet, dencket in euren Herzen: Eitelkeit! Thorheit! Ich will euch aber von andern Betten sagen, die mehr Verwunders werth, und bey deren Betrachtung mehr Nutzen seyn wird. Genebaldus, der Landunenser Bischoff, ließ ihm eine Lagerstatt, wie ein Grab gestalt, zurichten, darinnen er auch ganzer sieben Jahr zu schlaffen pflegte, und sich seines Todes stets dabey erinnerte. (a) Herr Niclas von Ambsdorf, ein edler und berühmter Theologus zu seiner Zeit, hat seinen Sarg stets für seinem Bette stehend gehabt, als eine Banc, und darauf getreten, wenn er zu Bette gangen und aufgestanden. (b) Eine alte Matron zu Dresden hat 10. Jahr vor ihrem seligen Absterben ihren Sarg versetzigen, auch Küssen und Pulster darein legen lassen, darinnen sie auch zuweilen, sonderlich an hohen Fest-Tagen, ihre Mittags-Ruhe hielte. (c) Einen Studenten hatte seine Muhme, die ihn erzogen, dazu gewöhnet, daß er viele Jahr in einem Sarg sein Bette